

Liebe Leserinnen und Leser,

»**Mehr als Unterricht: Konfirmandenarbeit heute**«, unter dieses Thema haben wir die vorliegende Ausgabe der Schönberger Hefte gestellt, die rechtzeitig zur Mitte des in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) ausgerufenen Konfirmandenjahres 2004 erscheint.

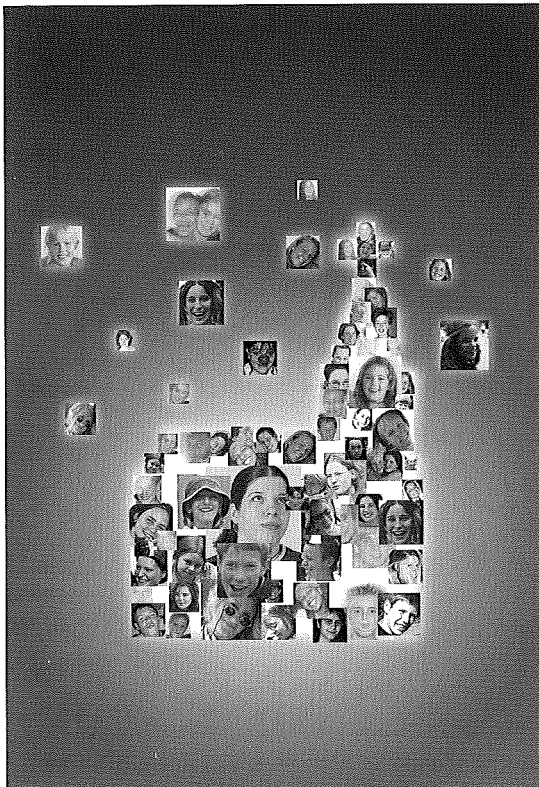
Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ist als einzigartiges und unverwechselbares Angebot der evangelischen Kirche nicht nur für Pfarrerrinnen und Pfarrer und kirchliche Mitarbeiter von Bedeutung, sondern auch für Lehrerinnen und Lehrer, die es ja mit denselben Jugendlichen zu tun haben. Deshalb könnte der Titel dieses Heftes einen Irrtum provozieren, wenn er im Sinne eines Anspruchs auf Ausschließlichkeit gelesen würde. Denn auch der Religionsunterricht erschöpft sich nicht darin, dass Wissen vermittelt wird, sondern er leistet ebenso seinen Beitrag zur Lebensbegleitung und Lebensgestaltung, trägt zur Identitätsfindung und zur Einübung sozialen Lebens bei.

Worum es im Jahr der Konfirmandenarbeit in der EKHN geht, das erläutert Jörg M. Reich in seinem einführenden Beitrag. Als zuständiger Dozent im Religionspädagogischen Studienzentrum (RPZ) in Schönberg hat er die fachliche Diskussion rund um die neuere Entwicklung in der Konfirmandenarbeit – die eng mit dem Stichwort »**Doppelter Perspektivenwechsel**« verbunden ist – begleitet und fokussiert. Was mit diesem Perspektivenwechsel gemeint und gewollt ist, das verdeutlicht Jörg M. Reich ebenso wie dessen Konkretisierung anhand von praktisch erprobten Unterrichtsmodellen.

»Die Konfirmation als einzige evangelische Kasualie kennzeichnet eine hohe Stabilität«, stellt **Dr. Peter Höhmann**, in seinem Beitrag fest und kann als Beleg interessantes statistisches Material und dessen Auswertung präsentieren. Über seine positiven Erfahrungen mit der Konfirmandenarbeit schreibt **Dr. Ralf Stroh**, Gemeindepfarrer in Worms-Pfeddersheim, und zeigt auf, wie Jugendlichen christliche Glaubenserfahrung angemessen vermittelt werden kann: »**Den Himmel auf die Erde holen ...**«. Das Wichtigste aus

der gerade neu herausgegebenen Handreichung zu den »Leitlinien über die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden« stellt **Björn Uwe Rahlwes** vor.

Vor neue Probleme stellt das Thema »Ganztagsschule« die Konfirmandenarbeit: Wie kann sie stattfinden, wenn Jugendliche auch an Nachmittagen in der Schule sind? Soll sie als Bestandteil ganztägiger Schulangebote durchgeführt wer-



Poster für den Konfi-Wettbewerb der EKHN 2004

den? Was aus evangelischer Sicht von der Ganztagsschule und dem aktuellen Ausbau schulischer Ganztagsangebote zu halten ist und welche Konsequenzen das für die Konfirmandenarbeit hat, damit befasst sich **Matthias Spenn** vom Comenius-Institut. Völlig inakzeptabel ist es für **Dr. Harmjan Dam**, wenn im achten Schuljahr der Religionsunterricht mit dem Hinweis auf die Konfirmandenarbeit ausfällt. Dies lasse der Lehrplan nicht zu. Deshalb sein Appell: Konfirmandenarbeit ersetzt keinen Religionsunterricht.

Drei Beispiele zeigen, was neue Ansätze in der Konfirmandenarbeit bewirken können: **Kirche macht Spaß** – mit dem Wiesbadener Konfi-Camp starten Jugendliche seit einigen Jahren schwungvoll in ihre Konfirmandenzeit, weiß **Dr. Frank Löwe** zu berichten. Auch auf dem Jugendkirchentag in Wiesbaden, der vom 10.-13. Juni 2004 stattfindet, wird es

ein spezielles Programm für Konfirmandengruppen geben. Dass Konfirmandenarbeit zum Erlebnis wird, darauf setzt **Christoph Wildfang**, Pfarrer aus Weilbach und ist sich der positiven Resonanz seiner Konfis sicher: **Selten so gestrahlt**.

Einen Erfahrungsbericht aus Bad Schwalbach über einen erfolgreichen Vorkonfirmandenunterricht im dritten Schuljahr steuert Pfarrerin **Elke Stern-Tischleder** bei.

Natürlich dürfen neue Unterrichtsmodelle nicht fehlen, die deutlich werden lassen, wie sich der doppelte Perspektivenwechsel konkret auf die Konfirmandenarbeit auswirkt: **Taufe** – zu Gott gehören, **Schöpfung** – und schuf sie als Mann und Frau, **SMS an Gott**, und **Wie's geht – Der Gottesdienstbesuch**.

Passend dazu finden Sie eine kommentierte Zusammenstellung der neueren Materialien als Tipps für die Konfirmandenarbeit.

In der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden hat sich in den letzten Jahren viel getan. Davon einen Eindruck zu vermitteln, ist Aufgabe dieses Schönberger Heftes, das mit 40 Innenseiten deutlich umfangreicher als üblich geworden ist. **Dennoch hat der Platz nicht ausgereicht, um alle Beiträge und Materialien, die für dieses Heft erarbei-**

tet wurden, aufzunehmen. Sie sind im Internet unter der Adresse www.rpz-ekhn.de zu finden, und zwar über das Stichwort Publikationen, weiter zu Schönberger Hefte und von dort zum Register der aktuellen Ausgabe.

Bleibt abschließend zu hoffen, dass nicht nur Pfarrerrinnen und Pfarrer, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer in dieser Ausgabe eine Fülle von Ideen und Anregungen finden werden.

Bernhard von Issendorff

Björn Uwe Rahlwes